

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 9 (1899)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

praktische Leben unmittelbar von der Schule aus hineinkommen!

Ueber Reformschulen ist schon unendlich viel bei uns geschrieben worden, ohne daß wir dadurch merklich weiter gekommen sind. Worauf bei uns heute alles ankommt, ist die praktische Umsetzung in die Wirklichkeit. Dies kann nur gelingen unter Mithilfe der Eltern, die verständnisvoll ihre Kinder zur Erziehung Männern anvertrauen, welche opferbereit — ohne persönliche Aufopferung ist's nicht möglich — körper- und willensstark, wissenschaftlich und pädagogisch gut ausgerüstet, voller Begeisterung ihr Leben an die Durchführung der erzieherischen Reformideen setzen — zum Heil unserer Jugend, unseres Volkes.

Korrespondenzen und Heilungen.

Niedenburg a/Altmühle, Februar 1899.
(Bayern)

(Fortsetzung der Korrespondenz der Aprilnummer, S. 44).

VII. Wie kräftig und zuverlässig S 1 heilt, gibt nachstehender Fall, der mir im Monat Juli 96 vorkam, zur Veranschauung. Abends 9 Uhr werde ich unverzüglich zu Frau Anna Lipp gerufen. Dieselbe war als Taglöhnerin bei einem Großökonom zur Mithilfe bei der Ernte beschäftigt. Auf der Wiese bekam sie Durst und trank aus einem Wiesenbrunn'l, worauf eine **Unverdaulichkeit** mit Nebelkeit sich einstellte, welche letztere sich so schnell steigerte, daß die Frau die Arbeit verlassen und nach Hause gehen mußte. Auf dem Wege dahin brach ihr der Schweiß aus allen Poren. Unter entsetzlichen Schmerzen im Magen und Unterleib, verbunden mit Brechreiz, kam sie zu Hause an. Hier fiel sie nur mehr ins Bett, eine allgemeine Schwäche beherrschte den ganzen Körper und Erbrechen und Brechreiz ohne Unterlaß quälten die Kranke.

Eine Lösung von 2 Korn S 1 in $\frac{1}{4}$ Liter Wasser, wovon alle $\frac{1}{2}$ Stunden 1 Esslöffel voll verabreicht, hatte zur Folge, daß Brechreiz, Schmerzen, sowie die große Mattigkeit sofort Stillstand nahmen. Nach einer dreimaligen Einnahme von S 1 erfolgte heftiger Stuhlgang, dem ein erquickender Schlaf für die ganze Nacht folgte, und konnte diese arme Frau am folgenden Tag das Bett wieder verlassen; nach weiteren 36 Stunden, während welcher Zeit sie noch S 1 trocken nahm, konnte sie wieder ihre Beschäftigungen aufnehmen.

VIII. Frau A., Bäckermeistersgattin, 28 Jahre alt, welche bereits zweimal abortiert hatte, litt seit einem Jahre an **weißem Flusse**. Nach vergeblicher allopathischer Behandlung wurde ich ihr empfohlen. Innerlich C 1 2. Verd., morgens und abends 1 Stück Vaginalkugel, nach jeder Mahlzeit 5 Korn C 1, haben die Patientin in drei Wochen völlig hergestellt.

IX. Frau Marie Kohl, Witwe, 37 Jahre alt, Milchhändlerin, litt in hohem Grade an **Appetitlosigkeit** und an so heftigen **Magenbeschwerden**, daß sie weder arbeiten noch schlafen konnte, jede Nacht mußte sie das Bett verlassen. Nachdem sie vergeblich bei den vielen allopathischen Ärzten, die sie konsultierte, Hilfe suchte, machte sie eine meiner geheilten Patienten auf mich aufmerksam. Ich verordnete S 1, 1. Verd. und Umschläge von Rot. Elekt. auf die Magengegend. Schon nach wenigen Tagen verspürte sie bedeutende Besserung, insbesonders trat bei Nacht Schlaf ein. Nach Verlauf von vier Wochen war sie, nachdem ich noch Kola-Coca, täglich 2 Tabletten, verabreichen ließ, wieder gesund und konnte die schwersten Speisen vertragen.

X. Edward St., 48 Jahre alt, Staatsbeamter, verheiratet, litt seit langer Zeit schon an **geschwollenen Beinen**. Der Rat und die Verordnungen mehrerer Ärzte hatten bei ihm

nicht den gewünschten Erfolg, ebenso auch nicht das *Kneipp'sche Verfahren*, das er drei Monate befolgte. Auf Wunsch besuchte ich ihn und fand meinen Patienten im Bette mit stark geschwollenen Füßen, bei denen die Untersuchung eine ödematöse Ansäschwellung vom Vorderfuß bis zu den Oberschenkeln ergab. Er befürchtete die Wassersucht, denn wie er sagte: „Ich habe eben zu viel Bier getrunken und fürchte, daß es zu spät ist, mich heilen zu können“. Meine Verordnung war A 1, 1. Verd., C 1, 1. Verd., hievon alle 2 Stunden 1 Eßlöffel voll, und täglich 3 mal S 1, je 2 Korn auf 1 Schoppen guten Wein, und wegen der hochgradigen Spannung der Haut Einreibung mit Weisser Salbe morgens und abends. In einer Zeitdauer von 10 Tagen waren alle verdächtigen Symptome von einer Wassersucht verschwunden, und hatte sich dieser Herr nach einer zweimonatlichen Nachkur mit S 1 + Lymph. über keine weitere Erscheinungen der Wassersucht oder sonstiges Unbehagen mehr zu beklagen.

XI. Weinend kam die Mutter ihres 15 Jahre alten Sohnes Joseph Roland zu mir, nachdem sie von den Mitteln, mit welchen ich furiere, hörte, und bat mich ihr schwerkrankes Kind zu retten.

Seit zwei Monaten behandelten den Knaben zwei allopathische Aerzte gemeinschaftlich und wendeten all ihr Wissen auf, um **Wassersucht, Leber- und Brustleiden** zu beseitigen. Ihr Bericht war folgender: Der Unterleib ist aufgetrieben, die Brust gespannt, die Leber angegriffen, Fieber und Husten stellen sich zeitweise ein und der Atem gehe schwer. Die Aerzte sagten nun zu der Mutter: „Sie (Aerzte) seien, da eben gar keine Besserung eintritt, gezwungen, die Natur selbst wirken zu lassen, jedoch möchte sie ihrem Sohne von der Salbe, die sie verordneten, des Tages über strichweise den Unterleib einreiben. Ueberdies, meinte einer der Herren, kann man

sich auf einen schlimmen Ausgang gefaßt machen.

Nach dem mir Erzählten war es nicht schwer, die richtigen Mittel zu finden. S 1, 3. Verd. + C 1, 3. Verd., dreistündlich 1 Eßlöffel voll zu nehmen, ebenso A 3, 3. Verd., ebenfalls 1 Eßlöffel voll alle 4—5 Stunden abwechselungsweise genommen, ferner Einreibung mit G. Salbe an den beiden Hypochondern hatten in 24 Stunden zur Folge, daß der Knabe nach Speise verlangte, die er seit den letzten vier Tagen verweigerte.

— Die Freude der Eltern war groß und noch größer die meine, da ich sah, daß von Tag zu Tag die Besserung solche Fortschritte machte, daß der Knabe in wenigen Wochen geheilt sein würde, was auch wirklich der Fall war. Ich hatte dann nur mehr Pectoral 3 + Lymph. zur täglichen 2 maligen Gabe trocken verordnet, da ich fürchtete, daß im Herbst sich leicht eine Lungentzündung einstellen könnte. Meine Befürchtung war aber unbegründet, denn der Patient blieb frisch und gesund und ist ein kräftiger Junge geworden.

XII. Herr Anton Massoloff, Privatier, ersuchte mich brieftlich um meinen Besuch nach seiner Villa am Amersee, behufs einer Konsultation. Bei meinem dortigen Eintreffen stand ich einem korpusulenten 74 Jahre alten Manne gegenüber, mit sanguinisch gemischttem Temperamente. Seine Verhältnisse gestatteten ihm ein behagliches Dasein zu führen; er ging viel spazieren und führte überhaupt ein ruhiges Leben. Aus seinem mündlichen Krankenexamen war zu entnehmen, daß er von vielen Aerzten und Professoren behandelt wurde, daß er auf Anraten die verschiedensten Bäder besucht hatte und daß trotz alledem sein Leiden keine Aenderung erhielt. Nach Aussage und Konstatierung der Aerzte litt Patient an **Harnsäure, Harngrisß**, verbunden mit **Gelenkschmerzen**. Letztere traten nur nachts auf und hatten eine teilweise Schlaflosigkeit zur Folge.

Meine Verordnung war S 2 in Literdosen, des Tages über 4 stündlich 2 Eßlöffel voll hie von, A 1,2 Korn trocken, abends vor Schlafengehen. Umschläge und Einreibungen von C 5 + A. 2 in den Weichen, an der Blase und den Nieren.

Ferner Einreibungen mit gelber Salbe in den Hypochondern und zwar morgens und abends. Gegen die Gelenkschmerzen rote Electr. Die von mir angeordneten Vorschriften wurden auf das Pünktlichste vollzogen und bei meinem zweiten Besuche, welchen ich 6 oder 7 Tage später machte, sagte er mir, daß er sich als geheilt betrachte und war sehr erfreut durch die Elektro-Homöopathie so rasche Hilfe gefunden zu haben; nachdem er früher für sein gutes Geld alles angewendet hatte, um von seinen nächtlichen Schmerzen los zu werden. Seine Angehörigen waren sehr erstaunt, als Patient nach der Anwendung der Sauter'schen Sternmittel schon gleich die erste Nacht schlafen konnte. Eine weitere Fortsetzung der Kur von fünf Wochen hatte dem Patienten keine Veranlassung gegeben, sich fernerhin als leidend zu fühlen. **Friedr. Schmaus,**
Elektro-Homöop. Praktiker.

In Goslar, Harz, würde ein verheirateter, tüchtiger homöopath. Arzt, evangelischen Glaubens, welcher das Dispensierrecht besitzt und der Wasserbehandlung zugänglich ist, eine lohnende Thätigkeit finden, da der frühere hochbetagte homöopathische Arzt vor einigen Jahren verstorben ist.

Goslar besitzt ein sehr besuchtes Real- und Humanist. Gymnasium, Töchterschule, Garnison u. s. w., hat fast 16,000 Einwohner, dazu eine wohlhabende Landbevölkerung. Bislang haben Goslar und die nächsten Harzorte stets Zugang von Einwohnern gehabt. Im Sommer herrscht großer Fremden- und Kurverkehr. In Goslar sind einschl. Militärarzt 6 allopathische Ärzte thätig, welche reichlich beschäftigt sind. Näheres ist durch den Verlag der Annalen zu erfahren.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen

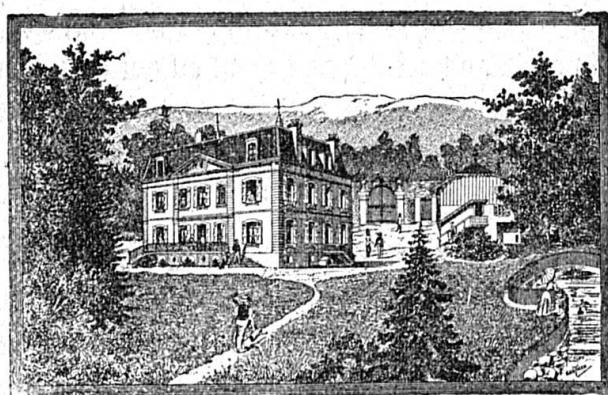
Diabetes Mellitus (Zuckerkrankheit) (Fortsetzung). — Das Land-Erziehungshaus. — Korrespondenzen und Heilungen: Ozaena; Brechruhr; Gicht; Gürtelflechte; Magenleiden; Indigestion; Migräne; Influenza; Fingerverletzung; Eitergeschwulst; Darmkatarrh; Migräne; Beingeschwüre; Darmkatarrh mit Mundfaule; Rhachitis. — Anzeige Villa Paracelsia.

Anzeige.

Wir erinnern unsere Abonnenten, Leser und Freunde auf die im letzten Monat stattgefundenen Gründung der Sommersaison unserer Kuranstalt, der **Villa Paracelsia**, und ersuchen wir alle diejenigen, welche im Verlaufe des Sommers, eine Kur zu machen beabsichtigen, sich rechtzeitig anmelden zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmten Zeit die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia
Elektro-Homöopathische Heilanstalt
Châtelaine bei Genf
Gründung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Arzt Dr. Jmsfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.